



Tandemlernen

Tandemlernen beruht auf den Prinzipien eines partnerschaftlichen und selbst bestimmten Lernens.¹

Autonomieprinzip

Jede² ist für ihr Lernen selbst verantwortlich, bestimmt also in ihrem Teil der Tandemarbeit selbst Lernziele und Methoden. Die Lernende bestimmt, was sie wie und wann lernen will und welche Hilfe sie von ihrer Partnerin haben möchte. Die Partnerin steht jeweils als Expertin für ihre Sprache und Kultur zur Verfügung: Sie kann auf Wunsch vorlesen, über von der Partnerin ausgewählte Themen sprechen, Fehler korrigieren oder Verbesserungsvorschläge machen. Sie ist jedoch in der Regel nicht als Lehrerin ausgebildet: Tandemlernen benötigt und fördert die Fähigkeit zum autonomen Sprachenlernen.

Gegenseitigkeitsprinzip

Beide Tandempartnerinnen profitieren gleichberechtigt von der Zusammenarbeit. Beide bringen Fähigkeiten mit ein, die die andere erwerben will und in der sich beide Partnerinnen wechselseitig beim Lernen unterstützen.

¹ Die Informationen sind dem Materialien des Tandem-Büros am Sprachenzentrum der Universität Leipzig entnommen (<http://www.uni-leipzig.de/sprachenzentrum/hi.site,postext,tandem-buero.html?PHPSESSID=d4rspd1mttuff83qu5fe9oacr0cumad1>, Stand: 19.09.2012). Dort findet Ihr weitere Informationen und Anregungen.

² Der Einfachheit halber wird nur die weibliche Form verwendet. Gemeint sind aber immer beide Geschlechter.

Regeln für eine erfolgreiche Tandempartnerschaft

1. DEINE SCHÜLERIN WIRD DEINE MEISTERIN SEIN

Das Geniale bei dem Fremdsprachenlernen im Tandem ist, dass die Schülerin gleichzeitig auch die Lehrerin ist. Du musst Dich also nicht genieren, da Deine Partnerin auch eine fremde Sprache lernt, in der sie Fehler macht.

2. HÄLFTE FÜR DICH, HÄLFTE FÜR MICH

Das Tandem-Prinzip beruht auf der GEGENSEITIGKEIT: Es ist wichtig, dass beide Tandem-Partnerinnen genauso viel von den gemeinsamen Treffen profitieren können, wenn auch in unterschiedlicher Art und Weise. Die Zeit der Treffen wird so aufgeteilt, dass für jede Sprache die Hälfte der Zeit zur Verfügung steht.

3. ES LEBE DIE AUTONOMIE

Für eine erfolgreiche Arbeit im Tandem ist bedeutsam, dass die Tandem-Partnerinnen Freude und Spaß beim autonomem Lernen haben. Das bedeutet, dass Ihr selbst eigene Schwächen erkennt und sagt, welche Fertigkeiten (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) Ihr in der jeweiligen Fremdsprache verbessern wollt. Jede Tandem-Partnerin ist für ihr Lernen selbst verantwortlich und bestimmt im „eigenen“ Teil der Tandemarbeit, was sie lernen möchte.

4. UNSER THEMA – UNSER WEG

Beide Tandem-Partnerinnen überlegen sich vor jedem Treffen, wie sie den eigenen Teil der Sitzung gestalten wollen (welches Thema wollen wir besprechen, wie und was soll korrigiert werden). Solche Besprechungen vermeiden Enttäuschung und verbessern die Vorbereitung der Tandem-Partnerin.

5. DIE MUTTERSPRACHE IST DER SCHLÜSSEL

Erkläre schwierige Sachverhalte aus Deinem Land am besten in der Muttersprache. Die Partnerin lernt auch durch Zuhören.

6. NOTIERE FÜR DIE ZUKUNFT

Wenn die Partnerin in der Muttersprache spricht, notiere Dir kurz wichtig scheinende Wörter, Sätze, Redewendungen, die Du lernen möchtest, weil sie für das jeweilige Thema wichtig sind oder weil sie in anderen Zusammenhängen leicht und oft wieder verwendet können.

7. FEHLER

Nach Abschluss eines sinnvollen Themenabschnitts solltet Ihr eine gemeinsame Phase der Nachbereitung einschalten, in der Ihr Fehler besprecht und korrigiert und Euch die notierten Ausdrücke und Redewendungen sowie ihre Anwendungsbereiche noch einmal genauer erläutern lasst und diese ausführlich aufschreibt.

8. HEIMTRAINING FÜR DIE PROFIS

Die Treffen sind effektiver, wenn Ihr den bewältigten Stoff, neuen Wortschatz und unbekannte Ausdrücke individuell nachbereitet.

9. ANDERE LÄNDER, ANDERE SITTEN

Wenn Konflikte auftreten, sollten diese offen besprochen und möglichst schnell geklärt werden. Bedenke dabei, dass sich viele Probleme aus kulturellen Unterschieden in Bezug auf Verhaltensweisen und Erwartungen ergeben. Sie sollten um so weniger von vorneherein der Tandem-Partnerin angelastet werden.

10. EINE GESUNDE MISCHUNG

Der Wechsel von Trefforten (ein gemeinsamer Kinoabend, Museumsbesuch oder ein gemeinsames Kochen) geben neue Anstöße und vermeiden Monotonie. Beachtet bitte dabei auch die offiziellen BeBuddy-Veranstaltungen.

Lernhilfen

1. AUS DEM MODELL DER PARTNERIN LERNEN

Besonders viel lernst Du aus dem, was Deine Partnerin Dir in ihrer Sprache sagt. Ähnlich wie bei Lehrbuchtexten oder fremdsprachlichen Fernsehsendungen, nur hast Du bei Deinem Tandem großen Einfluss auf den Inhalt:

Du kannst Deine Partnerin z.B. bitten,

- über Themen zu schreiben oder zu sprechen, deren Vokabular für Dich wichtig ist,
- Beispieltex te wie Lebenslauf oder Musterbriefe zu geben oder
- sich anders (z.B. einfacher, mehr oder weniger umgangssprachlich) auszudrücken, die Fachsprache zu benutzen usw.

Voraussetzung ist natürlich, dass Ihr Euch beide an die Grundregel haltet, mindestens die Hälfte der Zeit die eigene Muttersprache zu verwenden!

Dazu einige konkrete Tipps:

- Was die Partnerin sagt, ist zwar schnell vorbei, aber es gibt trotzdem Möglichkeiten, für Dich Wichtiges davon festzuhalten: Unterbrich Deine Partnerin immer, wenn Du etwas nicht richtig gehört oder verstanden hast. Bitte sie um Wiederholung bzw. um Erklärungen.
- Wiederhole wichtige Passagen, um sie Dir einzuprägen, und lass Dich von Deiner Partnerin korrigieren – auch Aussprache und Intonation.
- Mach Dir auch Notizen, damit Du wichtige Ausdrucksweisen nicht mehr vergisst.

Achtet auf jeden Fall nicht nur darauf, was Eure Partnerin Euch sagen will, sondern vor allem auch darauf, wie sie sich ausdrückt.

2. AUS VERSTÄNDNISHILFEN, ERKLÄRUNGEN UND INFORMATIONEN DER PARTNERIN LERNEN

Wenn Du etwas nicht verstehst, kannst Du Deine Partnerin bitten, einen Ausdruck

- in Deiner Muttersprache zu übersetzen – daraus lernt auch sie,
- mit anderen Worten wiederzugeben oder

Hier einige konkrete Tipps:

- Unterbrich Deine Partnerin sofort, wenn Du etwas nicht richtig gehört oder verstanden hast. Nur so kannst Du Neues dazulernen und gleichzeitig sicher stellen, dass Du bei der Unterhaltung mitreden kannst.
- Stell (ruhig in Deiner Muttersprache) Fragen wie: „Kannst du das bitte wiederholen?“, „Was bedeutet das auf Deutsch?“, „Entspricht das dem deutschen ...?“, „Kann man das auch in anderen Zusammenhängen benutzen?“

- Beispiele, Erklärungen und Hintergrundinformationen dazu zu geben.

3. AUS DEN FORMULIERUNGSHILFEN DER PARTNERIN LERNEN

Wenn Du etwas (in der Fremdsprache) sagen willst und nicht weißt wie,

- sage es in der Muttersprache (die Deine Partnerin ja lernt) oder
- versuche es irgendwie in der Fremdsprache auszudrücken und riskier dabei ruhig Fehler oder
- benutze andere Hilfsmittel wie Zeichnungen, Gesten usw.

Wichtig ist jedoch, dass Du Dich nicht damit zufrieden gibst, dass Deine Partnerin versteht, was Du meinst, denn dann hast Du nichts Neues dazugelernt und stehst beim nächsten Mal vor demselben Problem.

Bitte Deine Partnerin, Dir zu sagen, wie sie sich an Deiner Stelle ausgedrückt hätte und stell sicher, dass Du die neuen Formulierungen beim nächsten Mal noch weißt (durch Notizen, Markierungen im Text, indem Du sie selbst wiederholst usw.).

Hier konkrete Tipps:

- Wenn Du schon einiges in der Fremdsprache sagen kannst, unterbrich Dich bei jedem Ausdruck, den Du nicht kennst. Umschreibe ihn in der Fremdsprache oder sage ihn in Deiner Muttersprache und bitte Deine Partnerin dann um Hilfe.
- Wenn Du danach Deine Partnerin bittest, den vollständigen Satz noch einmal zu sagen, kannst Du auch auf die richtige Intonation und Aussprache achten.
- In jedem Fall solltest Du den ganzen Satz so oft wiederholen, bis Du ihn korrekt und flüssig sagen kannst.

4. AUS DEN KORREKTUREN DER PARTNERIN LERNEN

Du kannst aus Deinen Fehlern nur lernen, wenn Du darauf aufmerksam wirst – sonst prägst Du Dir Falsches ein. Es ist deshalb wichtig, dass Du Deine Partnerin darum bittest, Dich zu korrigieren. Auch wenn Ihr beide keine Sprachlehrerinnen seid, könnt Ihr ziemlich sicher sagen, ob ein Satz in Eurer Sprache richtig oder falsch ist und wie Ihr Euch selbst ausdrücken würdet. Beim Tandem bestimmt jede selbst, was und wie sie lernen will.

Für das Korrigieren bedeutet das:

- Du selbst musst Deiner Partnerin mitteilen, was sie wie korrigieren soll (z.B. auf die Verbformen oder die Aussprache achten, usw.).

Hierzu einige konkrete Tipps:

- Achte auch auf indirekte Korrekturen Deiner Partnerin: Wenn sie dasselbe anders ausdrückt als Du, hast Du möglicherweise eine falsche oder nicht so passende Form benutzt. Korrekturen müssen den Gesprächsfluss nicht unbedingt stören. Du wirst schnell lernen, auf Berichtigungen Deiner Partnerin zu achten und sie sofort zu berücksichtigen.
- Wenn Du intensiv korrigiert werden willst, solltest Du Deine Partnerin ausdrücklich dazu ermutigen.

- Du solltest Deine Partnerin nur da korrigieren, wo sie auch korrigiert werden will.

5. AUS DEN INFORMATIONEN ÜBER DAS LEBEN IM LAND DER PARTNERIN LERNEN

Im Austausch mit Deiner Tandem-Partnerin lernst Du nicht nur ihre Sprache, sondern auch viel über ihr tägliches Leben, ihre Erfahrungen in Beruf, Schule und Freizeit, ihre Einstellungen usw. Manches davon betrifft nur ihre eigene Person und lässt sich nicht verallgemeinern. Es wird aber in jedem Fall Dein Wissen über Leben und Kultur in ihrem Land erweitern. Andererseits kann Deine Partnerin kein Lexikon ersetzen. Sie weiß nicht alles und kann sich irren, genau wie Du selbst. Am meisten erfährst Du, wenn Du ihre persönlichen Erfahrungen und Meinungen berücksichtigst:

Fragen wie: „Worin unterscheiden sich die Programme der Parteien X und Y?“ oder „Was denkt man in deinem Land über ...?“ bringen sie vielleicht in Bedrängnis. Besser sind meist Fragen wie: „Was weißt du über die Parteien X und Y?“ oder „Wie denkst du über ...?“

Wenn es aber um ihr Studium, ihren Lieblingssport oder ihre Lieblingsmusik geht, dann kannst Du sie ruhig als Expertin betrachten.

Themen und Anregungen für die Treffen³

PERSÖNLICHES MITEINANDER TEILEN – SICH KENNEN LERNEN

Beispiele:

1. Zum Kennenlernen: Fragen über Studium, Herkunft, Wohnort, Familie, Hobbys
2. Familienstrukturen im Heimatland: Größe der Familie (Eltern, Kinder), Beziehungen innerhalb der Familie (Eltern – Kinder, Eltern – Großeltern), Alltagsleben (Tagesablauf, Arbeitszeiten, Essenszeiten), Familieneinkommen, Hausarbeiten (Verteilung), Freizeit (individuelle und gemeinsame Unternehmungen)
3. Urlaubserlebnisse: Erzähle Deiner Partnerin in Deiner Muttersprache den schönsten Urlaub, an den Du Dich erinnern kannst: Die Reise, die Gegend, die Leute, die Stimmung... Du kannst dabei ruhig etwas auftragen oder ausschmücken und Deine Partnerin kann sich – in derselben Sprache – mit Nachfragen und Kommentaren einmischen.
4. Umgebung: Denke an die verschiedenen Menschen, die Dir tagtäglich über den Weg laufen. Erzähle Deiner Partnerin von ihnen. Erwähne besonders die, die Dich am meisten interessieren, weil Du sie nicht gut kennst und mehr über sie wissen möchtest, weil Du,

³ Die Tipps und Themen für einzelne Treffen kommen von der Internetplattform zum Sprachenlernen im Tandem der Ruhr-Universität Bochum: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/tandem/idxdeu21.html>, Stand: 19.09.2012). Hier findet Ihr Themen und Beispiele in vielen Sprachen.

obwohl Du eigentlich kaum Kontakt mit ihnen hast, sie gut zu kennen glaubst oder weil sie – ob sie es wissen oder nicht – Einfluss auf Dich haben.

UNTEREINANDER INFORMATIONEN AUSTAUSCHEN – INTERKULTURELLE UNTERSCHIEDE UND ÄHNLICHKEITEN

Beispiele:

1. Wörter: Findet spezifische Wörter Eurer Muttersprache, die nur schwer in eine andere Sprache zu übersetzen sind. Die Wörter müssen so gewählt sein, dass sie nicht durch einfache Übersetzungen erklärbar sind und dass der Muttersprachlerin schnell ausführliche und interessante Erklärungen dazu einfallen. Sie sollten immer von der muttersprachlichen Partnerin in der Sprache erklärt werden, aus der sie stammen; auch Nachfragen oder andere Beiträge der lernenden Partnerin erfolgen in dieser Sprache. Wechselt häufig die Sprache – nach ein bis zwei Wörtern. Beispiele im Deutschen: Sommerloch, Atomausstieg, akademisches Viertel, Skat, Mitfahrzentrale, Bundesausbildungsförderungsgesetz, Der grüne Punkt... (weitere Anregungen unter: <http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de/tandem/deu/0205-deu.html>)
2. Essen: Bitte Deine Partnerin, Dir alles über das Essen ihres Heimatlandes zu erzählen. Beispiele im Deutschen: Eisbein, Leberkäse, Spekulatius, Rote Grütze, Pfannkuchen, Spätzle, Ostereier, Currywurst, Knödel, Apfelschorle, Sauerkraut, Glühwein...
3. Studieren in...: Informiert Euch darüber, wie im jeweiligen Heimatland studiert wird. Ihr könnt bspw. fragen, wie die Veranstaltungen ablaufen – was die Dozentin tut, was die Studierenden machen, wie die Prüfungsanforderungen sind, welche Prüfungsleistungen absolviert werden müssen, wie ein Referat/Hausarbeit aussehen sollte.

STANDPUNKTE KENNENLERNEN UND DISKUTIEREN

Beispiele:

Diskutiert über Fragen wie: „Was ist Kunst?“, „Was ist Arbeit?“ indem Ihr konkrete Beispiele aus der Presse oder den Medien nehmt.

ÜBER SPRACHE UND KOMMUNIKATION SPRECHEN

Beispiele:

1. Redewendungen und Sprichwörter: Sammelt Redewendungen zu bestimmten Kategorien und erklärt sie Euch gegenseitig. Beispiele fürs Deutsche zum Thema Pflanzen: in den sauren Apfel beißen, der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen, die Nadel im Heuhaufen suchen, etwas durch die Blume sagen, vom Hölzchen aufs Stöckchen kommen, Geld wie Heu, sich auf seinen Lorbeeren ausruhen, (weitere Themen können sein: Tiere, Körperteile).
2. Schimpfwörter: Fragt Euch gegenseitig, welche Wörter man in Situationen verwendet, wenn man jemanden beschimpfen will oder sauer ist und spricht darüber, wann man sie verwenden kann.
3. Mimik und Gestik: Erklärt Euch gegenseitig, welche Gestik/Mimik – manchmal von Geräuschen begleitet – man in Eurer Heimat benutzt, um folgendes auszudrücken: Zustimmung, Begeisterung, Freude, Verneinung, Ablehnung, Erstaunen, Entsetzen, Nichtwissen, Siegesfreude, Ekel, Missachtung, Vorsicht!, Schadenfreude. Fragt und zeigt Euch, was man in Eurer Heimat mit den Fingern ausdrücken kann, mit dem Daumen, mit der Faust, mit den Augen, mit den Händen am Kopf, wenn man jemanden berührt und mit Küssen.